



Stille Potenziale: Neurodivergenz und High-Masking bei Mädchen im Autismus-Spektrum

Workshop

Hochbegabte Mädchen im Autismus-Spektrum bleiben oft unsichtbar. Durch „Masking“ passen sie sich perfekt an, während sie Overload und Erschöpfung internalisieren. Individuellen Bedürfnisse werden oft erst erkannt, wenn psychische Komorbiditäten die Schulpräsenz verunmöglichen. Dieser Workshop beleuchtet aus Sicht einer spät diagnostizierten Dozentin und Lehrperson die Mechanismen von 2e/3e-Profilen bei neurodivergenten Mädchen. Es werden reizregulierende Massnahmen für neurodivers-sensitive Lernsettings aufgezeigt (Sekundarstufe I/II).

Simone Tuena-Küpfer

Themenpfad: Neurodiversität und Begabungsförderung
Freitag, 11:45–12:30
Raum 10

Das ausgeprägte High Masking bei Mädchen im Autismus-Spektrum mit hohem Potenzial (2e/3e) kaschiert ein dauerhaftes Spiky-Profil – eine extreme Amplitude zwischen kognitiver Brillanz und erheblichen Barrieren in der sozialen Teilhabe. Da diese Mädchen ihren permanenten Overload durch ihre hohe Intelligenz perfekt maskieren, bleibt ihr Leidensdruck durch das Internalisieren der Reizüberflutung oft unsichtbar, bis psychische Komorbiditäten entstehen. Ohne frühzeitige Erkennung des hohen, stillen Leidensdrucks durch neurodivers-sensitive Lernsettings führt diese chronische Erschöpfung häufig zu Schulabsentismus oder einem kompletten Systemabbruch. Dieser Workshop beleuchtet neurodidaktische Strategien, um der hohen Belastungs-Amplitude entgegenzuwirken und dadurch die vielen Stärken und hohen Potenziale neurodivergenter Mädchen sichtbar zu machen. Mit Fokus auf der Partizipation der Lernenden werden individuelle, reizregulierende Massnahmen sowie sofort umsetzbaren Methoden aufgezeigt. Damit können sich die vielen Ressourcen neurodivergenter Mädchen als Chancen für eine zukunftsgerichtete Begabungs- und Potenzialförderung entfalten.